

- Reinigung von Hand auf ökologischer Basis
- Restauration/Reparatur beschädigter und verfleckter Teppiche in Handarbeit
- Ankauf alter Teppiche

Galerie Bano GmbH, Familie Samadi  
Rikonerstrasse 12, 8307 Effretikon  
Tel./Fax 052 343 39 38, [www.teppichdoktor.ch](http://www.teppichdoktor.ch)



Mit Worten, klaren Zeichen und einem Pfefferspray versucht die private Sicherheitsfrau, die Übungssituation zu deeskalieren. EMANUEL FREUDIGER

## Pascale Bruderer erneut Mutter

**Aargau** Die 36-jährige SP-Ständerätin Pascale Bruderer Wyss und ihr Mann, Urs Wyss, sind gestern Sonntag zum zweiten Mal Eltern geworden. Ihre zweijährige Tochter Juliana hat eine kleine Schwester bekommen: Amélie Nayla heisst das Neugeborene. Die Freude ist gross: «Wir sind alle gesund und riesig dankbar», lässt die glückliche Familie auf Anfrage der az ausrichten. Nach dem Mutterschaftsurlaub wird Bruderer alle politischen Tätigkeiten wieder wahrnehmen.



Pascale Bruderer.

Ihre erste Schwangerschaft fiel in den Ständeratswahlkampf 2011 und hatte landesweit für Schlagzeilen gesorgt. Um die zweite Schwangerschaft blieb es ruhig; dass sie ein zweites Kind erwartet, hatte sie im vergangenen August nach ihrem Auftritt an der «Trovatore»-Premiere der Oper Schenkenberg verraten. (CHD)

Ihre erste Schwangerschaft fiel in den Ständeratswahlkampf 2011 und hatte landesweit für Schlagzeilen gesorgt. Um die zweite Schwangerschaft blieb es ruhig; dass sie ein zweites Kind erwartet, hatte sie im vergangenen August nach ihrem Auftritt an der «Trovatore»-Premiere der Oper Schenkenberg verraten. (CHD)

## Nachtumzug lockt Tausende

**Hägglingen** Mehrere tausend Zuschauerinnen und Zuschauer standen dicht gedrängt in den engen Gassen, um den Nachtumzug mitzufolgen. Mit 46 Gruppen und weit über 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat der schweizweit einzigartige Nachtumzug in Hägglingen eine kaum zu überbietende Grösse erreicht. Auch was die Vielfalt an Sujets betrifft, ist der Anlass kaum zu schlagen: Im Hinblick auf die Nachtveranstaltung hatten sich die Erbauer Mühe gegeben, ihre Sujets mit speziellen Effekten ins richtige Licht zu rücken. (AZ) **Seite 23**

## Ein Ort zum Aufwachsen

**Wallenschwil** Seit sieben Jahren bietet Rita Christen als Pflegemutter Kindern einen Platz, wo sie in Sicherheit aufwachsen können. «Sucht- oder Beziehungsprobleme, psychische Erkrankungen, Gewalt oder sogar die Inhaftierung eines oder beider Elternteile können Gründe dafür sein, dass Kinder fremdplatziert werden müssen», erklärt sie. Momentan wohnen vier Mädchen ständig oder am Wochenende bei Rita Christen und ihrer Familie. (AW) **Seite 27**

# Manchmal muss die Polizei ausrücken, weil Sicherheitsleute aggressiv werden

**Sicherheitsdienste** Ein Ausbildner wünscht sich genauere Regelungen für die Firmen im Aargau

VON JANINE MÜLLER

Spätabends in einer Bar. Ein betrunkenere Gast rastet aus, will mit einer Bierflasche auf Menschen losgehen. Eine Sicherheitsfrau greift ein, versucht mit Worten den Mann zu beschwichtigen und ohne Gewalt deeskalierend zu wirken.

Situationen wie diese gehören zum Ausbildungskonzept von K-Swiss, dem Ausbildungszentrum für private Sicherheitsleute in Uerkheim (siehe Box). Auf eine gute Ausbildung legt Armin Koller, Gründer von K-Swiss, viel Wert. Damit will er sich gegen das häufig negative Image privater Sicherheitsleute wehren. «Bei uns sind nicht die zwei Meter grossen, 100 Kilogramm schweren Türsteher gesucht», sagt Koller. «Das Bodyguard- und Türsteher-Image hat nichts mit der Realität zu tun.» Bei K-Swiss werde auf präventive Massnahmen gesetzt und versucht, mit Sozialkompetenz Situationen zu lösen. Wenn einer solche Kompetenzen nicht mitbringe oder im Ausbildungskurs negativ auffalle, werde er der Firma gemeldet, sagt Koller. Die Kursteilnehmer werden bei K-Swiss auch in Rechtswissen und Fachwissen, wie etwa im Umgang mit Sicherheitsanlagen, ausgebildet. Dazu kommt auch ein praktischer Teil in Selbstverteidigung, «falls es mal notwendig sein sollte», sagt Koller.

### Ausbildung gegen Wildwuchs

Er ist sicher, dass er damit auf dem richtigen Weg ist. «Gute Ausbildung in diesem Bereich ist wichtig, die Nachfrage danach steigt.» Die Gründe für die Zunahme: Ein Konkordat über private Sicherheitsfirmen und der neue Gesamtarbeitsvertrag schreiben eine Grundausbildung vor. Doch das reicht Koller nicht. Er

fordert eine klarere Regelung seitens des Kantons und hofft auf dessen Beitritt zum Konkordat (siehe Artikel unten). «Das würde den Wildwuchs bei den privaten Sicherheitsfirmen eindämmen», ist Koller überzeugt.

Dieser Wildwuchs ist auch Herbert Hürzeler von der Fachstelle Siwas (Sicherheit und Waffen) von der Kantonspolizei Aargau ein Dorn im Auge. Rund 145 Sicherheitsfirmen

**«Das Bodyguard- und Türsteher-Image hat nichts mit der Realität zu tun.»**

Armin Koller, Leiter K-Swiss

bieten zurzeit im Kanton Aargau ihre Dienste an. Die Fluktuation ist gross. Einerseits gibt es viele kleine Firmen, die sich gegenseitig Aufträge wegschnappen. Zudem sieht das Binnenmarktgesetz vor, dass Sicherheitsfirmen, die in einem anderen Kanton zugelassen sind, ihre Dienstleistungen

## KONKORDAT: REGELN FÜR PRIVATE SICHERHEITSDIENSTLEISTUNGEN

Das Konkordat über private Sicherheitsdienstleistungen soll die Arbeit und Ausbildung von privaten Sicherheitsunternehmen regeln und **gesamtschweizerisch eine vereinheitlichte Bewilligungspflicht schaffen**. Im Kanton Aargau sieht das Polizeigesetz bisher nur eine Betriebsbewilligung für private Sicherheitsunternehmen vor. Die Sicherheitsangestellten unterliegen bloss einer

Meldepflicht. Die Ausbildung wird lediglich in einer Weisung des Regierungsrates behandelt, die **nur eine Verhaltensrichtlinie für die privaten Sicherheitsdienste** ohne direkte Aussenwirkungen darstellt. Diese Ausbildungsrichtlinien basieren auf dem Branchen-Gesamtarbeitsvertrag der Sicherheitsdienstleister. Dem Konkordat beigetreten sind bisher die Kantone Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden, Basel-Stadt, St. Gallen, Solothurn, Thurgau, Tessin und Uri. In der Westschweiz besteht bereits ein ähnliches. **Im Kanton Aargau wurde der Beitritt zum Konkordat im Juni 2012 vom Grossen Rat abgelehnt.** Der Antrag wurde an den Regierungsrat zurückgewiesen. Laut Andreas Senn (CVP), Präsident der Sicherheitskommission, soll der Regie-

rungrat nun die Entwicklung in den anderen Kantonen abwarten. Das Konkordat soll am 1. Januar 2016 in Kraft treten. Sofern der Kanton dem Konkordat beitreten möchte, muss das Geschäft nochmals im Grossen Rat behandelt werden. **Wegweisend für den Aargau dürfte auch der Entscheid im Kanton Zürich sein,** der wohl in den nächsten Monaten fallen wird. (JAM)

arbeiten. Koller hofft darum auf die schweizweite Einführung des Konkordats. Und er wünscht sich die genaue Definierung der Aufgaben und der Ausbildung. Damit sollen der Wildwuchs privater Sicherheitsfirmen, die Dumpinglöhne und die Probleme mit der Polizei verschwinden.

### K-Swiss in Uerkheim

K-Swiss gibt es seit 1996. Im Zentrum stehen Ausbildungen und Beratungen im Bereich der Sicherheit. **2005 wurde das Ausbildungszentrum in Uerkheim eröffnet.** Seit 2011 wird der **Ausbildungslehrgang für den eidgenössischen Fachmann Sicherheit und Bewachung** durchgeführt. 25 Ausbilder und Experten unterrichten, alle müssen in der Praxis tätig sein. Verschiedenste Situationskulissen ermöglichen eine **praxisnahe Ausbildung**. Ein grosser Teil der Kunden sind kleinere Sicherheitsfirmen, Einzelpersonen werden nur ausnahmsweise zugelassen. (JAM)

### Dreijährige Lehre als Lösung

Eine dreijährige Lehre für private Sicherheitsleute möchte Armin Koller deshalb einführen. «Es wäre die beste Kombination zwischen Praxis und Theorie.» Doch bisher fehlt es dem Verband Schweizerischer Sicherheitsunternehmen (VSSU) an Ressourcen, eine solche Lehre auszu-

arbeiten. Koller hofft darum auf die schweizweite Einführung des Konkordats. Und er wünscht sich die genaue Definierung der Aufgaben und der Ausbildung. Damit sollen der Wildwuchs privater Sicherheitsfirmen, die Dumpinglöhne und die Probleme mit der Polizei verschwinden.

### Keine az Freiamt am Samstag

Wegen eines elektrischen Defekts ist im Druckzentrum in Aarau in der Nacht auf Samstag die **Druckmaschine ausgefallen**. Deshalb konnten mehrere Regionalteile, darunter der Regionalteil Freiamt, nicht gedruckt werden. Es gelang jedoch, den Abonnenten mit etwas Verspätung die Ausgabe Baden zuzustellen. Die für Samstag vorgesehenen Regionalseiten aus dem Freiamt werden heute nachgeliefert. Die az entschuldigt sich bei ihren Abonnenten für die ärgerliche Panne. (TO)